

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 10

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Jahrgänge und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXVII.
Band

Direktion: Fein-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—

Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen

entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 9. Juni 1921.

Wochenspruch: Zum Denken stets bereit,
Zum Handeln nimm die Zeit!

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 3. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. F. J. Hurst für eine

Autoremise Seilergraben 53, Zürich 1; 2. O. Grunder für einen Schuppen Gerold-/Röntgenstraße, Z. 5; 3. R. Bruppacher für ein Autoremisengebäude Rämistrasse 64, Z. 7; 4. E. Hegeschweiler für ein Gartenhaus Wolfbachstraße 31, Z. 7; 5. O. Ruff für einen Umbau Steinwiesstraße 26, Z. 7.

Städtische Baukredite in Zürich 6. Die Ausführung dringend notwendiger Bauwerke im Gebiete der Stadt Zürich lässt angesichts der ungünstigen Finanzlage des Gemeinwesens und der drückenden Belastungen fortgesetzt auf sich warten. Deshalb zögern die Behörden, als Notstandsarbeiten die Ausführung längst geplanter Projekte in Angriff zu nehmen und begnügen sich mit der Ausrichtung von Arbeitslosenunterstützungen, weil für jene zumeist nicht nur die Löhne in Betracht fallen, sondern auch erhebliche Materialanschaffungen, Vandankäufe usw. So bleiben Pläne weiterhin Pläne, z. B. die Korrektion der Schaffhauserstrasse, deren Inangriffnahme schon Ende des letzten Jahrhunderts als notwendig bezeichnet worden ist. Eine weitere durch-

aus zweckmässige Notstandsarbeit wäre sodann die Ausführung des Straßebauhüttches Rigiplatz-Schaffhauserstrasse-Rotbuchstrasse-Nordbrücke, die allerdings erhebliche Materialanschaffungen benötigen würde. Im Hinblick auf den Umstand, dass die Strassenbahnverwaltung aber in Aussicht nimmt, am Ende der Weinbergstrasse eine Geleiseschleife anzubringen, die ebenfalls teures Geld kostet, dürfte es angezeigt sein, wenigstens das Projekt der Strassenbahnverbindung Weinbergstrasse-Nordbrücke in Erwägung zu ziehen, das von den Quartieren Unterstrass, Wipkingen und Industriequartier längst ersehnt wird. In absehbarer Zeit wird auf dem städtischen Lande beim Schulhaus Riedlistrasse gegen die Langmauerstrasse hin ein eidgenössisches Telephon-, Telegraphen- und Postgebäude entstehen. Es wird einmal die dritte der vier für Zürich vorgesehenen Telephon-Zentralen zu beherbergen haben, auch ein Telegraphenbureau enthalten und in seinen unteren Räumen ein großes Postbureau aufnehmen, das für die anstoßenden Gebiete von Oberstrass und Unterstrass bestimmt ist. Die genossenschaftlichen Bauten des eidgenössischen Personals beim Lettenschulhaus sind im Werden begriffen. Bis zum Herbst dürfte es sich zeigen, ob diese Reihengebäude wirklich den ästhetischen Abschluss für das Schulhaus darstellen, als den einige Architekten sie bezeichnet haben. Mit den Reihenbauten an der Nordstrasse, den projektierten Genossenschafts-Wohnhäusern gegen Höngg hin und auf dem Milchbuck und andernorts wird Wipkingen und seine Umgebung bald eine

reiche Musterkarte der Kriegs- und Nachkriegszeit-Bauperiode bieten.
(„N. 3. 3.“)

Wohnungsbau und Arbeitslosigkeit in Uster (Zürich). Die Arbeiterunion Uster verlangt auf dem Motionswege von der Gemeinde einen Kredit von 200,000 Fr. für Wohnungsbau und 20,000 Fr. für die Unterstützung der Arbeitslosen.

Bauliches aus Wülslingen (Zürich). Die Kirchenpflege gedenkt die Umgebung der Kirche, den alten Friedhof, im Lauf der Zeit in eine Anlage umzuwandeln. Bereits ist das Stück zwischen Pfarrhaus und Kirche in einen schönen Rosengarten umgestaltet worden. Die Verlängerung nach Westen wird mit den Jahren ein schöner Schattenplatz werden. Nun ist dort ein schöner Brunnen hingestellt worden, ein Werk des Herrn Bildhauer Liechti in Winterthur. Über einem geschweiften Brunnenbecken erhebt sich als Brunnenfiale unser Wappentier, der Wolf mit der Gans im Maule, in plastischer, wohlgelungener Arbeit. Das Ganze ist eine Zierde der Gemeinde. Freiwillige Gaben, deren weitere Aufzehrung erwünscht ist, haben es möglich gemacht, diesen schönen Brunnen zu erstellen.

Notstandsarbeiten in der Stadt Bern. Der Gemeinderat beantragt, es sei die Jolimontstrasse als Notstandsarbeit sogleich auszuführen und es sei hiefür ein Kredit von 121,500 Fr., abzüglich allfälliger Subventionen des Bundes und des Kantons, aus dem Eigenschaftskonto der Kapitalrechnung zu bewilligen.

Bahnhofumbau in Solothurn. Die Bundesbahnen machen sich an die Entfernung des unschönen provisorischen Daches längs des Abortgebäudes und über dem Abstieg in den Personentunnel des Hauptbahnhofes. Es soll das bestehende Dach vor dem alten Gebäude nun über die ganze Länge der neuen östlichen und westlichen Anbauten durchgeführt werden, so daß ein einheitliches Dach von 125 m Länge den Bahnhosperron bis an die Schienen deckt. In gleicher Eisenkonstruktion wird der Zugang zum Personentunnel und der Zwischenraum zwischen diesem und dem Dienstgebäude überdacht. So werden die häßlichen Holzkonstruktionen verschwinden und einer gut aussehenden Eisenkonstruktion Platz machen. Das hölzerne Dach aber soll gleichwohl nicht aus unserem Bahnhofe wegkommen. Es wird auf der anderen, der E. S. B.-Seite des Personentunnels und vor dem Bahnhofe der E. S. B. neu montiert und wird dort gute Dienste leisten.

Museumserweiterung in Solothurn (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Ein neues, von Herrn Architekt Edg. Schlatter auf Grund von Plänen ausgearbeitetes und von einem in Fachkreisen allseitig anerkannten Experten gutgeheissenem Projekt über die schon seit Jahren dringlich notwendige Museumserweiterung steht auf der Ost- und Westseite des Museumsflügelbauten vor, wobei nur der Westflügel, der vorläufig den Bedürfnissen genügen dürfte, zur Ausführung kommen soll. Die Baukosten dieses Westflügels werden nach einem detaillierten Kostenvoranschlag auf 330,000 Franken veranschlagt. Die Museumskommission hat das neue Projekt einlässlich geprüft und einstimmig befürwortet. Nach gründlicher Diskussion wird beschlossen, der Gemeindeversammlung zu beantragen, die projektierte Museumserweiterung im Kostenvoranschlag von zirka 350,000 Fr. zu beschließen unter dem Vorbehalt, daß die als Notstandsarbeit auszuführende Baute im Sinne der bundesrätlichen Verordnungen und Erlasse von Bund und Kanton angemessen subventioniert werde und vorläufig der Beschlussfassung diesbezügliche bestimmte Zusicherungen vorliegen. Die Finanzierung soll erfolgen:

1. Durch Verwendung des bestehenden Museumserwei-

terungs-Baufondes; 2. durch Beschaffung des Rest-Kapitals durch ein spezielles Anleihen auf Konto Museum.

Bauliches aus St. Gallen. An der Ecke Falkenstein-Großackerstrasse in St. Gallen, anschließend an die Müllerschen Bauten und an das frühere Postgebäude ist ein Baurevier erstellt. Architekt Heinrich Baur gedenkt dort zwei Doppelhäuser mit je 10 Wohnungen zu drei, resp. vier Zimmern jeweils mit Badezimmer, Dachzimmern, Küchenloggia und teilweise mit Erker zu erstellen. Es herrscht zurzeit nach solchen Wohnungen die meiste Nachfrage, wohl auch ein Zeichen dafür, daß manche Familie der drückenden Zeitlage wegen sich auch in der Größe der Wohnungen etwas einschränken muß. Obwohl im vierstöckigen Doppelhaus der rationelle Bau typ zu erblicken ist und obwohl wir in den Baukosten bereits eine kleine Reduktion wahrnehmen, so ist die Errichtung von Mietshäusern wohl noch auf längere Zeit nur bei weitgehender Unterstützung von Gemeinde, Kanton und Bund möglich; es sei denn, daß der Abbau in den Baukosten viel intensiver einsetze. Mit den Bauarbeiten wird demnächst durch die Baufirma Max Hoegger, an welche die Erd- und Maurerarbeiten vergeben sind, begonnen werden, da beabsichtigt ist, die Bauten noch bis Ende dieses Jahres bezugsfertig zu erstellen. Dadurch verschwinden auch wieder zwei der unschönen, hohen Brandmauern, die leider noch in großer Zahl unserm Stadtbilde zur zweifelhaften Zierde gereichen.

Notstandsarbeiten im Kanton St. Gallen. Das eidgenössische Arbeitsamt hat an verschiedene als Notstandsarbeiten in Aussicht genommene Projekte Bundesbeiträge bewilligt, so unter anderem 37,900 Franken oder 10 % der Voranschlagsumme an die Vergrößerung des Hebelschulhauses in St. Georgen und 25,000 Fr. an die Errichtung der Turnhalle in Bruggen. Von Kanton und Bund werden somit an diese beiden Projekte, über welche am 4. und 5. Juni 1921 die Gemeinde abzustimmen hat, 125,800 Fr. erhältlich.

Das Gefüch um Ausrichtung eines Staats- und Bundesbeitrages an das projektierte Verwaltungsgebäude an der Bahnhof-Blumenbergstrasse ist eingereicht, aber zurzeit noch unerledigt.

An den Bau der städtischen Bade- und Schwimm anstalt in Chur bewilligte der Regierungsrat einen Beitrag von höchstens 32,000 Fr. aus dem Konto für Arbeitslosenfürsorge, um die Gelegenheit zur Arbeitsbeschaffung zu fördern. Zu der Schenkung von 25,000 Franken des Herrn Allemann in Alexandria kommt noch die Schenkung von 10,000 Fr. eines Churer Gönners, so daß mit den bisher gezeichneten Anteilscheinen im Betrage von 5000 Fr. im ganzen 72,000 Fr. gesichert sind. Den Restbetrag von 28,000 Fr. hofft man ebenfalls in Bälde durch Anteilscheine decken zu können.

Mit dem Bau der der Coaz-Hütte auf Sella (Berninagebiet) wird nächstens schon begonnen. Im Sommer 1922 hofft man sie einweihen zu können. Die Baukosten werden sich auf zirka 25,000 Fr. belaufen.

Über die Bautätigkeit in Arbon (Thurgau) berichtet das „Arbener Tagblatt“: Die nun fertigen acht Einfamilienhäuser der Baugenossenschaft Bergli finden bei unseren Einheimischen und auswärtigen Interessenten ganz besondere Beachtung. Die Wohnkolonie im Bergli bildet eine Zierde unseres Ortes, die sowohl der fraglichen Baugenossenschaft als auch dem leitenden Architekten Herr A. Kuhn-Knödler zur Ehre gereicht. Sowohl die kleineren, als auch die größeren dieser Häuser sind nach jeder Hinsicht praktisch eingerichtet. Die Wohnräume sind hübsch und recht heimelig. Unbestritten hat sich diese Baugenossenschaft mit diesem weitgehenden Wohnkolonie-System, welches nicht nur auf

komfortable Wohnungen, sondern auch auf rationelle und zugleich sehr schöne Gartenanlagen ein Hauptaugenmerk gerichtet hat, dadurch ganz bedeutende Mehrauslagen aufgebürdet, sodaß dieselbe trotz der Subventionen von Bund, Kanton und Gemeinde noch ein bedeutendes Kapital in diesem Unternehmen unverzinst investiert hat. Die Anlage selbst aber möchte wohl niemand mehr missen. Vielmehr ist zu hoffen, daß mit dem Eintritt besserer Wirtschaftsverhältnisse sich auch andere zu einem ähnlichen Vorgehen für eine Vermehrung schöner Wohnungen in Stadt und Umgebung entschließen.

Neben diesen Neubauten sind nun auch die Wohnungen im Bauhof, erstellt durch die Ortsgemeinde Arbon, bezugsbereit. Auch diese drei Wohnungen sind wirklich zweckentsprechend ausgestalten und bildet ferner das Äußere des Gebäudes eine hübsche Vereicherung jenes Quartiers.

Mit Interesse wurde auch die Umbaute von Herrn B. Aeppli, Möbelhandlung, an der Ecke Frieden-Bergli-straße verfolgt, welche ebenfalls von demselben Architekten ausgeführt worden ist.

Für den Bau eines Volkshauses in Chiasso (Tessin) autorisierte der Große Rat das Arbeitersyndikat von Chiasso und Umgebung, eine Lotterie von einer Million Billetten zu einem Franken zu organisieren.

Erste nationale Ausstellung angewandter Kunst.

(Eingesandt.)

Unter dem Protektorat des Schweizerischen Bundesrates organisieren l’Oeuvre, Association Suisse Romande de l’Art et de l’Industrie und der Schweizerische Werkbund S. W. B. im Ausstellungsgebäude des Comptoir Suisse in Lausanne im Frühjahr 1922 eine nationale Ausstellung angewandter Kunst.

Diese Ausstellung, die erste ihrer Art, bedeutet für das Kunstgewerbe und die Kunstdustrie dasselbe, was die nationalen Kunstausstellungen, vom Bundesrat vor 3 Jahrzehnten ins Leben gerufen, für Malerei und Plastik; eine allgemeine Schau zeitgenössischer, schweizerischer angewandter Kunst, ein wertvolles Spiegelbild der Kultur der Zeit, ein Stellbildein der Käufer und Liebhaber der Werke der schweizerischen Künstlerschaft.

Mit der Durchführung der ersten nationalen Ausstellung angewandter Kunst im Sinne des Bundesbeschlusses vom 25. November 1919 betraute der Bundesrat als Protektor der Veranstaltung die beiden schweizerischen Vereinigungen l’Oeuvre und Werkbund. Neben dem von h. Bundesrat bereits zur Verfügung gestellten Betrag aus dem Kredit für angewandte Kunst, haben die Regierung des Kantons Waadt und der Stadtrat von Lausanne erhebliche Subventionen zugesichert.

Angesichts der großen Bedeutung, die die Behörden, die Künstler und Industriellen der Entwicklung angewandter Kunst beimessen, erscheinen einige Worte zur Aufklärung über die Ziele der beschlossenen Ausstellung angezeigt. L’Oeuvre sowohl wie der Werkbund entstanden im Jahre 1913. Seit 4 Jahren vom Bundesrat subventioniert, blicken beide auf eine umfangreiche Arbeit zurück, die trotz dem Kriege herrliche Früchte reisen ließ. Es wird hier zu weit führen alle die Wettbewerbe, Vorträge, Publikationen und insbesondere alle die Ausstellungen anzuführen, in denen Oeuvre und Werkbund das Schweizer Volk auf die Bedeutung der Kunst im Handwerk aufmerksam machen, den Kontakt zwischen Künstler und Publikum herstellen und auf praktischste Weise Talent und Geschmack in den Dienst

der schweizerischen Volkswirtschaft stellen. Von England ausgehend kam ein neues, lebendiges Streben nach Vereidlung in allen Dingen des Gewerbes und der Industrie über Belgien und Frankreich auch zu uns, und nach Deutschland, wo beispielsweise der deutsche Werkbund mit der enormen Beihilfe der Regierung der neuen Entwicklung die großen Erfolge sicherte, wie wir sie in der Zeit vor dem Kriege nicht ohne gewisse Bedenken beobachten konnten.

In der Schweiz fiel der neue Samen auf guten Boden, aber obwohl wir uns manigfacher Erfolge freuen, so bringen Gewerbe und Industrie dem künstlerischen Geschmack und dem in dieser Hinsicht nie hoch genug entwickelten Qualitätsprinzip noch immer nicht das genügende Verständnis entgegen. Die Stunde ist gekommen, die die schöpferischen Talente zur Vermehrung unserer volkswirtschaftlichen Kräfte zur Arbeit rufen. Mit erstaunlicher Raschheit haben sich die Industrien der uns umgebenden Länder wieder auf die Friedensproduktion eingestellt, der Wettkampf auf dem Weltmarkt macht sich bemerkbar denn je. Indem wir die Situation unseres Landes erkennen, fühlen wir die Notwendigkeit täglich nach neuer Produktion Ausschau zu halten, um exportieren und die Handelsbilanz unseres Wirtschaftswesens im Gleichgewicht halten zu können. Die unerschöpflichsten Kapitalien unseres Volkes sind seine Talente, seine technischen, kaufmännischen, landwirtschaftlichen und am vornehmsten seine künstlerischen Talente. Die erfolgreiche Mobilisierung aller unserer wirtschaftlichen Energie bedeutet die Nutzbarmachung aller Talente. Die künstlerischen Talente dem Gewerbe und der Industrie in weitgehendstem Maße heranzuziehen und zur Verfügung zu stellen, ist heute die gemeinsame Aufgabe des Oeuvre und des Werkbundes.

Die nationale Ausstellung angewandter Kunst im Jahre 1922 wird eine Manifestation schweizerischer Qualitätsarbeit unter der Regie der Künstlerschaft bedeuten. Sie wird die wirtschaftliche Tragweite der Zusammenarbeit von Kunst und Industrie in praktischer Weise offenbaren. Um in jeder Hinsicht der gestellten Aufgabe gerecht zu werden, ist es notwendig, daß alle unsere Kunstdustrien und künstlerischen Betriebe an dieser Ausstellung sich beteiligen. So nur wird es

VEREINIGTE
DRAHTWERKE
A.G. BIEL

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN. RUND, VIERKANT, SECHSSEITIG & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRICATION & FACONDREHEREI
BLÄNKE STAHLWELLEN KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLÄNGEWAHLTE BANDEISEN & BANDSTAHL BIS ZU 300 mm BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROßE AUSSTELLUNGSPREIS KOMPAKT LÄNGENSTABELEN DURCH 1004